Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

FAN PORT MÜNSTER

Jahresbericht 2022

Das Jahr 2022 ging als das Jahr der „Normalisierung“ nach der Corona-Pandemie in die Geschichte ein. Die Zeiten der Zuschauer:innen-Begrenzung, der Kontaktnachverfolgung und der Abstandsregelung im Stadion waren vorbei. Auch die Vorschriften im Rahmen der Jugendhilfe wurden entsprechend gelockert, sodass wir wieder eine regelmäßige Öffnung der Anlaufstelle sowie Streetwork am Spieltag anbieten konnten und alle Heim- und Auswärtsspiele des SC Preußen Münster begleiteten. Wir nahmen die Dokumentation unserer Kontakte und Interventionen wieder auf, sodass eine entsprechende Statistik erstellt werden konnte.

Doch nun zum Sport: Womit zunächst niemand in der Preußen-Fangemeinde rechnete war, dass der SCP plötzlich um den Aufstieg mitspielte und gegen Ende der Saison 2021/22 auf Platz 1 der Regionalliga West stand, da der Favorit RW Essen wichtige Punkte liegen ließ. So kam es zum „Herzschlagfinale“ der beiden Westvereine, das erst am letzten Spieltag entschieden wurde – mit bekanntem Ausgang. Auf dem Weg dahin entfachte die Mannschaft und das Trainerteam eine Euphorie, die bis in die Folgesaison anhielt und für regen Zuspruch bei den Spielen des SCP sorgte.

Der Kampf um den Aufstieg entfachte in der ersten Jahreshälfte große Euphorie im Preußenstadion.

Im Zuge dieser Euphorie, die zum Saisonende hin weiter anwuchs, wurde unsere Anlaufstelle fast an jedem Spieltag von der Aktiven Fanszene genutzt. Es wurde vor den Spieltagen vereinzelt an Choreografien gearbeitet und häufig nach einem Spieltag noch gemeinsam gegrillt.

Negativ in dieser Saisonphase war einzig ein Vorfall, der durch „den Gegner“ ausgelöst wurde: bei einem Böllerwurf beim Auswärtsspiel in Essen aus dem Heimblock heraus wurden mehrere Spieler und Betreuer des SCP, die sich vor diesem Block warm machten, durch die Explosion verletzt. Der Schiedsrichter brach das Spiel vorzeitig ab, das „am grünen Tisch“ für den SCP gewertet wurde. Unverständlich bleibt, weshalb den Preußenspielern zum Warmmachen der Platz unmittelbar vor der Heimkurve des RWE zugewiesen wurde.

Positiv hingegen bleibt festzuhalten, dass beim Auswärtsspiel in Wuppertal damit begonnen wurde, für die Ukraine Spenden für humanitäre Zwecke zu sammeln. Das Land wurde kurz zuvor von Russland militärisch überfallen – es begann ein Krieg, der bis heute andauert. Hier bewies die Aktive Fanszene durch ihr soziales Engagement erneut Zivilcourage, was schon während der Corona-Pandemie auffiel, als u.a. für bedürftige Senior:innen Geld gesammelt wurde.

Die Saison 2021/22 wurde fanseitig mit einem „Fanmarsch“ zum letzten Ligaspiel abgerundet, zu dem sich bis zu 1.000 Preußenfans am Aasee versammelten. Auf dem Weg zum Stadion kamen auf der Hammer Straße noch einmal rund 2.000 Fans hinzu, sodass schließlich ein großer Tross am Preußenstadion ankam. Allein dies drückt den damaligen Zusammenhalt aus, den die Aktive Fanszene mit den anderen Fans im Stadion verband. Ein anderes Beispiel hierfür war der „Wechselgesang“ der drei Heimtribünen, bei dem der Vereinsname „Sportclub – Preußen – Münster“ ertönt.

Fanmarsch und kurvenübergreifende Choreo zum „Herzschlagfinale“

Die gute Stimmung macht jedoch nicht am Kassenhäuschen Halt: auch innerhalb der Gremien des Vereins sowie beim Dialog der Fans mit der Vereinsführung ist eine positive Grundhaltung spürbar. Vielleicht liegt das zum Teil am von den Fans initiierten Leitbildprozess, der über zwei Jahre die verschiedenen Seiten innerhalb des Vereins zusammenbrachte und im Frühjahr 2023 beendet werden konnte.

Die Saison 2022/23 begann mit den Preußen als Aufstiegsfavorit und insgesamt lässt sich sagen, dass die Euphorie aus der Vorsaison „mitgenommen“ werden konnte. Ein gewachsenes Selbstbewusstsein der Aktiven Fanszene drückte sich u.a. durch stilvolle Choreografien aus, aber auch durch das im Herbst 2022 gefeierte Jubiläum „20 Jahre Ultras in Münster“. Neben einer umfangreichen „Ausstellung“ in der Tribüne des Vereins, wo Fanmaterial, Videos und unzählige Bilder aus einer seit mindestens 20 Jahren lebendigen Fankultur präsentiert wurden, blieb die „wilde“ Party im Festzelt auf dem Stadiongelände in Erinnerung. Ultras und Hooligans zeigten den mehreren Hundert Interessierten ihr Verständnis von Fankultur – für Außenstehende war dies ein faszinierender Einblick in die größte und vielfältigste Subkultur in Münster. Auf eine angekündigte Buchpublikation warten nun alle Besucher:innen der Ausstellung mit Spannung.

Aufgabenfelder und Schwerpunkte der Fanprojektarbeit 2022

Grundsätzlich arbeiten sozialpädagogische Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) und sind damit Einrichtungen der Jugendhilfe, die ihre Vorgaben dem SGB VIII entnehmen. Die Zielgruppe sind junge Fußballfans zwischen 12 und 27 Jahren, die Hauptaufgaben der Fanprojektarbeit liegen in der Prävention von Gewalt, Suchtproblematiken und extremistischen Einstellungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Der Kontakt zu den Fans wird insbesondere durch die Beziehungsarbeit an Spieltagen und durch vielfältige Angebote u.a. in der Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion hergestellt. Seit dem Frühjahr 2012 können Preußenfans die Räumlichkeiten des FANport nutzen: vor allem während der offenen Fantreffen sowie an Heimspieltagen und bei Veranstaltungen, aber auch selbstorganisiert bei Versammlungen oder Gruppentreffen. So fanden beispielsweise die offenen Fantreffen der Fanvertretung regelmäßig in der Fan-Anlaufstelle statt. Und auch die „Fanhilfe Münster“, eine Selbstorganisation von Preußenfans, die bei Bedarf eine juristische Unterstützung für ihre

Mitglieder vermittelt und Fans über ihre Fanrechte aufklärt, nutzte die Räumlichkeiten am Stadion. 2020 kam noch die AG Preußenstadion hinzu, deren Anliegen ein fanfreundliches Stadion an der Hammer Straße angesichts des bevorstehenden Umbaus des Preußenstadions ist. Diese Faninitiative nutzte ebenfalls für ihre Treffen häufig die Fan-Anlaufstelle. Und schließlich haben Fans beim Verein einen Leitbild-Prozess angestoßen, an dem auch der FANport beteiligt ist. Auch dieser Initiative wurden die Räumlichkeiten für Workshops überlassen.

Außerdem wurden die Auswärtsfahrten der Fans begleitet. Hierbei machen nach wie vor der Streetwork-Charakter der Aufsuchenden Arbeit und die teilnehmende Beobachtung das Wesen der Jugendsozialarbeit mit Fußballfans aus. Der Sinn dieser Arbeit liegt darin, belastbare Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzubauen, die Interventionen und Hilfen ermöglichen und dabei auch schon einmal Spannungen standhalten können.

Die Problem- und somit Arbeitsfelder innerhalb der Zielgruppe liegen vor allem in der häufigen Erfahrung mit Gewalt. Die Hauptaufgabe für die Fansozialarbeit liegt daher in der Gewaltprävention, da die Fansozialarbeiter:innen es auch mit gewaltaffinen Fußballfans zu tun haben. Der innerhalb der Fanszene weit verbreitete Alkohol- und Drogenkonsum sowie am Standort Münster selten festzustellende diskriminierende Einstellungen machen weitere Problemlagen aus. Somit ist eine weitere Aufgabe die Aufklärung über die Folgen dieser Gewohnheiten, Süchte und Einstellungen sowie das Anbieten konkreter Hilfen für Jugendliche, die diese benötigen und freiwillig nachfragen.

Sehr beliebt sind unsere U18-Touren zu Auswärtsspielen des SC Preußen Münster

Einen zentralen Aspekt in der Präventionsarbeit stellt die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar, die in die Fanszene gerade erst hineinwachsen. Die Arbeit in diesem wichtigen Bereich sollte wie jedes Jahr durch Projekte wie dem U14-Streetsoccer-Turnier unter dem Motto „Kick Racism Out!“ im Preußenstadion sowie durch die Organisation und Begleitung von U18-Auswärtsfahrten zu verschiedenen Spielen des SC Preußen Münster unter dem Motto „Ohne Rausch und Rauch geht’s auch!“ umgesetzt werden. Jedoch gab es für das Turnier zu wenig Anmeldungen, was die zuvor regelmäßig teilnehmenden Schulen und Jugendeinrichtungen als Folge der Corona-Pandemie darstellten. Immerhin konnten erfolgreiche U18-Touren zu den Auswärtsspielen nach Oberhausen und Gelsenkirchen durchgeführt werden. Gelegentlich fanden auch Offene U18-Fantreffs („Jugendtreff“) mittwochabends in der Anlaufstelle statt.

Das **Integrations- und Sportprojekt „Aktiv ankommen in Münster“**, das vom Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration über die Fachstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (LAG) gefördert wird, erfreute sich auch in diesem Jahr wieder größter Beliebtheit.

Es kamen regelmäßig zwischen 15 und 40 Jugendliche mit und ohne Migrationserfahrung, die in zwei Gruppen (12-15jährige und 16-18jährige Jugendliche) unsere Angebote in der Soccer-Halle Rummenigge nutzten.

Darüber hinaus wurden vereinzelt Freizeitpädagogische Angebote genutzt, so z.B. der Besuch einer Bundesligapartie bei Schalke 04 mit einigen Jugendlichen. Oder es wurden Touren mit der

„Leeze“ (Fahrrad), dem für junge Münsteraner:innen typischen Verkehrsmittel, unternommen. Hierbei lernen die Jugendlichen nicht nur Münster und seine Stadtteile kennen, sondern auch viel Wissenswertes über die durchaus interessante Geschichte der Westfalenmetropole.

Mitte 2019 startete unser Projekt **„Lernort Preußenstadion“**, mit dem Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen aus dem gesamten Münsterland Interventionen und außerschulischer Unterricht zu verschiedenen Themen angeboten werden. Hier ist vieles möglich – von der Gruppenarbeit über Projektunterricht bis hin zu passgenauen Angeboten infolge von diskriminierenden Vorfällen. Zunächst wurden drei verschiedene Workshops zu den Schwerpunkten a) Antidiskiminierung, b) Integration und Wertevermittlung sowie c) Hatespeech und Soziale Medien angeboten. Die Zwangspause während der Corona-Pandemie wurde mit Konzeptarbeit gefüllt, sodass das Workshop-Angebot um folgende Themen erweitert werden konnte: d) Demokratie und Teilhabe, e) Alkohol- und Drogenprävention sowie f) Teambuilding. Das Projekt wird vom SC Preußen Münster durch das Überlassen von Räumlichkeiten im Stadion gegen eine Mietzahlung unterstützt und hauptsächlich vom Land NRW finanziert und lebt darüber hinaus von bürgerschaftlichem Engagement.

Spurensuche: Jüdisches Leben, Sport und Nationalsozialismus in Münster

Ebenfalls während der „Corona-Pause“ entstand unser Projekt „Spurensuche**“,** ein Angebot für Jugendliche und Schüler:innen. Die Teilnehmer:innen teilen sich in Gruppen auf und durchqueren Münster auf vier unterschiedlichen Routen, auf denen u.a. die Biografien einiger jüdischer Bürger:innen nachvollzogen werden, die in den 1930er Jahren in Münster lebten und hier Sport trieben. Es werden auch Infos über die Sportvereine in der NS-Zeit in Münster sowie über einzelne Funktionäre mit NS-Zugehörigkeit gegeben. Jugendlichen und Schüler:innen wird so vermittelt, wie jüdisches Leben in Münster im Nationalsozialismus eingeschränkt wurde und unter welchen Umständen es Juden und Jüdinnen überhaupt noch möglich war, Sport zu treiben. Denn mit der Machtübernahme der NSDAP am 30. Januar 1933 veränderte sich der Status und damit das Leben jüdischer Bürger:innen dramatisch. Sie wurden vielfach enteignet und schrittweise aus dem öffentlichen Leben, aus der Politik, Kultur und Wissenschaft verdrängt und so ihrer Lebensgrundlage beraubt. Der Sport bildete hierbei keine Ausnahme – im Gegenteil: einige Sportvereine zeigten sich besonders eifrig und schlossen jüdische Mitglieder frühzeitig aus. Viele Betroffene verließen daraufhin Deutschland, so

es ihnen möglich war. Die meisten Juden und Jüdinnen jedoch wurden deportiert und in den Vernichtungslagern in den 1940er Jahren ermordet.
Für unser Projekt „Spurensuche“ warben wir Mittel über ein Demokratie-Förderprojekt der Stadt Münster ein, um Tablets anzuschaffen, die bei der Durchführung der Rundgänge unerlässlich sind. Dieses Projekt kann nun jederzeit von interessierten Schulen oder Jugendhilfeeinrichtungen abgerufen werden, was seine besondere Nachhaltigkeit ausmacht.

Netzwerkarbeit

Auch 2022 konnte die Mitwirkung in städtischen, regionalen und überregionalen Gremien und Netzwerken der Jugendhilfe und der Fansozialarbeit verstetigt werden. In Münster wird regelmäßig im Stadtteilarbeitskreis Berg Fidel mitgearbeitet. Außerdem ergaben sich in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII (AG3) mit dem Schwerpunkt Jugendsozialarbeit vielfältige Kontakte, sodass der FANport in der lokalen Jugendarbeit gut vernetzt ist. Darüber hinaus engagiert sich der FANport im Netzwerk Rassismuskritische Arbeit in Münster sowie im Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung. Hierbei ergaben sich wieder vielfältige Kooperationen im bildungspolitischen Bereich. Nicht zuletzt kann in all diesen Netzwerken die Beratungs- und Verweisungskompetenz genutzt werden.

Überregional werden die fachlichen Gremien und Angebote der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG), der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte (LAG) genutzt, um einen fachlich qualifizierten kollegialen Austausch und Support der Fanprojektarbeit zu ermöglichen. Darüber hinaus beteiligen sich die FANport-Mitarbeiter an den Formaten der Fußballverbände DFB und DFL. Edo Schmidt arbeitete z.B. in der AG Fankulturen beim DFB mit und ist Vorstandsmitglied der LAG.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld war eine beständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Effekt, dass das sozialpädagogische Fanprojekt in Münster noch bekannter gemacht werden konnte. Hierzu gehören auch die Pflege der Internet-Präsenz sowie die Herausgabe eines regelmäßig erscheinenden Newsletters, der an Fans und Netzwerkpartner:innen verschickt wird. Außerdem arbeitete Edo Schmidt in der AG Öffentlichkeitsarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte mit, während Stefan Woischner im AK U18-Arbeit der NRW-Fanprojekte vertreten ist. David Grevelhörster beteiligt sich im AK Struktur an der Neuausrichtung der regionalen Vernetzung der NRW-Fanprojekte.

Personal

Neben Projektleiter Edo Schmidt arbeiteten 2022 David Grevelhörster und Stefan Woischner als pädagogische Fachkräfte im Fanprojekt. Zu den Aufgaben von Stefan Woischner gehörten die Organisation der Auswärtsspiele-Begleitung sowie die Planung und Durchführung verschiedener Sportangebote sowie das Integrationsprojekt „Refugees Welcome! - Aktiv ankommen in Münster“. David Grevelhörster war für den U18-Bereich im FANport verantwortlich und organisierte darüber hinaus fantypische, jugendkulturelle Angebote wie z.B. die Graffitiprojekte. Edo Schmidt übernahm die Organisation der Heimspielbegleitung, der Vermietung der Anlaufstelle sowie die Planung von Veranstaltungen und der Netzwerkarbeit.
Jan Becker koordinierte das sehr erfolgreiche außerschulische Bildungsprojekt „Lernort Preußenstadion“, wobei er von unserer studentischen Aushilfe Leo Heider unterstützt wurde. Als weitere Aushilfe arbeitete Robert Willeke im Integrationsprojekt mit. Im Herbst ergänzte drei Monate lang Pascal Schmitz als Praktikant und Student der Sozialen Arbeit das FANport-Team
Auch 2022 wurden dem Team wieder mehrere Fortbildungen ermöglicht. David Grevelhörster begann z.B. eine dreijährige Fortbildung im Bereich der Freizeit- und Erlebnispädagogik und Edo Schmidt begann eine mehrere Module umfassende Führungskräfte-Qualifizierungsmaßnahme des FANport-Trägers Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH. Darüber hinaus nahmen alle Mitarbeiter verschiedene Fortbildungsangebote im Netzwerk der Fansozialarbeit wahr.

Angebote in der Fan-Anlaufstelle und darüber hinaus

Nachdem die Fan-Anlaufstelle mit tatkräftiger Unterstützung aus der aktiven Fanszene umgebaut und im März 2012 offiziell eröffnet werden konnte, öffnet der FANport seither seine Tür bei jedem Heimspiel für alle interessierten Preußenfans, was am Spieltag bis zu 100 Fußballbegeisterte aus dem ganzen Münsterland anzieht. Dabei wird morgens vor dem Spiel ein reichhaltiges Frühstücksbuffet im FAN-Café angeboten und stellt für die überwiegend jugendlichen Fußballfans eine solide Grundlage für einen anstrengenden Tag im Stadion dar. Darüber hinaus werden vor Spielbeginn und während des Heimspiels im Stadion bestimmte Treffpunkte der Fans von den Fansozialarbeitern aufgesucht, wobei auch noch einmal weit über 100 Kontakte gepflegt werden.

Nach dem Abpfiff kommen viele SCP-Fans zur „Nachspielzeit“ in die Fan-Anlaufstelle, um über das Spiel zu diskutieren, zu kickern oder mit den manchmal ebenfalls dort auftauchenden Vereinsangehörigen zu sprechen. Zum Abschluss wird dann gemeinsam die Sportberichterstattung von Sky auf Leinwand geschaut. Hierbei ist zu erwähnen, dass bereits 2018 mit Hilfe einer differenzierten Preisgestaltung bei Getränken für Jugendliche und Erwachsene die Besucher:innenstruktur in der Fan-Anlaufstelle stark verjüngt werden konnte. Dies war nötig, da es zuvor Spieltage gab, an denen es fast keinen Platz mehr für Jugendliche zu geben schien.

Seit der Saison 2016/17 befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fan-Anlaufstelle der „Fancontainer“ der Fanvertretung, der an Spieltagen eine größere Menge an Preußenfans anzieht. Hierdurch kommen nun noch mehr Preußenfans vor und nach dem Spiel zum FANport - für die Fangemeinde eine reizvolle, weil selbstorganisierte Alternative zu sonstigen Treffpunkten am Spieltag. Für die Fansozialarbeit ist am „Container“ ein weiterer belebter Anlaufpunkt entstanden, der durch Streetwork versorgt wird. Der FANport hat diese Idee der Fanvertretung von Anfang an unterstützt, da eben nun auch Fans erreicht werden können, die sich sonst eher in einiger Distanz zur Fan-Anlaufstelle aufhielten.

Kultur- und Bildungsveranstaltungen

Über den Spieltag hinaus finden weitere Angebote statt, wie fußballaffine, bildungspolitische oder Freizeit- und Sportpädagogische Veranstaltungen - neben kulturellen „Events“, Lesungen, Fußball-Quiz und kleineren Konzerten. So gab es auch 2021 die Veranstaltungsreihe „Flutlicht“, in der es um Fanrechte, Fankultur, Politik und Antidiskriminierung geht. Bei dieser Veranstaltungsreihe wird Wert darauf gelegt, die Inhalte gemeinsam mit den Fans zu erarbeiten und das Angebot an ihren Bedürfnissen und lebensweltlichen Interessen auszurichten.

Manchmal geht es aber auch darum, unbequeme Themen zu setzen, wie bei der jährlichen Erinnerungsveranstaltung am 27. Januar, dem Holocaust Memorial Day. Anlässlich dieses Tages lud der FANport 2022 den Soziologen und Buchautor Dr. Bernd Drücke ein, an der Skulptur des NS-Opfers Paul Wulf in Münster über dessen Leidensgeschichte, aber auch über dessen spätere wertvolle Erinnerungsarbeit zu informieren. Mit dieser Veranstaltung leistete der FANport seinen Beitrag zur Kampagne *„!Nie Wieder“ – Erinnerungstag im Deutschen Fußball*, bei der bundesweit inzwischen rund 100 öffentliche Veranstaltungen, Stadiondurchsagen und Vieles mehr rund um den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee (1945), durchgeführt werden. Der FANport beteiligt sich bereits seit 2013 an dieser jährlichen Kampagne und arbeitet aktiv im *„!Nie Wieder“*-Netzwerk mit.

Ein weiterer Beitrag zu bildungspolitischen Themen war die Kooperationsveranstaltung „Rassismuskritisch denken lernen“ mit dem Stadtsportbund Münster e.V. und dem SC Preußen

Münster am 16. März im Rahmen der „Münsteraner Wochen gegen Rassismus“. Ein Graffiti-Workshop am 27. März rundete den Beitrag des FANport zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus ab.

Im Rahmen der Filmreihe „Klappe auf für Menschenrechte“ sowie im Rahmen der „Fußball-Kulturtage NRW“, einer Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte, zeigten wir in Kooperation mit der Eine-Welt-Initiative Vamos e.V. den Film „Schwarze Adler“ im Cinema an der Warendorfer Straße. Schwarze Spielerinnen und Spieler der deutschen Fußballnationalteams erzählen ihre persönliche Geschichte. Wie sie sich gegen Vorurteile, Widerstände und rassistische Anfeindungen durchgesetzt haben, wie sie Karriere machten und den Weg für junge Spieler:innen bahnten. Die Geschichte beginnt mit der Kindheit und Jugend von Erwin Kostedde, der in Münster aufwuchs und schon früh beim SC Preußen Münster spielte, bevor er 1974 in der Nationalmannschaft debütierte, und endet in der Gegenwart mit jungen Nationalspielern wie Jordan Torunarigha und Jean-Manuel Mbom.

Und last but not least informierten wir mit einer Veranstaltung über die Umstände der Fußball-WM, die 2022 im Dezember in Katar stattfand.
Mit einer Podiumsveranstaltung, bei der der Sporthistoriker und Buchautor Dietrich Schulze-Marmeling, der SCP-Geschäftsführer Ole Kittner sowie zwei Vertreterinnen von Pax Christi mitwirkten, gelang es, von der gesellschaftlichen Verantwortung des Profifußballs in Deutschland einen Bogen zu den über 16.000 gestorbenen Arbeitsmigrant:innen in Katar und zu den Weltmarktfabriken der großen Sportkonzerne in Bangla Desh, Vietnam und Indonesien zu schlagen. Die Veranstaltung, die in der Event-Location „Trafostation“ stattfand, hätte besser besucht sein können, inhaltlich jedoch wurden die Themen sehr gut bearbeitet. Im übrigen wurde Stefan Woischner zur Mitarbeit in der Deutschen Fanbotschaft in Katar freigestellt. Er berichtete in den Lokalmedien und sogar überregional über die kritischen Themen rund um diese „Winter-WM“.

Beratung von jungen Fußballfans

In der Fan-Anlaufstelle werden neben den Öffnungszeiten regelmäßige Beratungstermine auch nach telefonischer Vereinbarung angeboten. Die Beratungszeiten nutzen hauptsächlich Fans, die Fragen zu einem gegen sie verhängten Stadionverbot, Bereichsbetretungsverbot o.ä. haben. Oder junge, deviante SCP-Fans fragen an, ob sie im FANport ihre „Sozialstunden“ ableisten können. Im Einzelfall können junge Fans mit anderen Themen an geeignete Stellen innerhalb des Hilfesystems verwiesen werden.
In diesem Jahr wurde lediglich ein „Sozialstundler“ betreut. Hierbei sind neben handwerklichen Tätigkeiten vor allem die Pflege des Bolzplatzes und des näheren Umfeldes am FANport zu erledigen. Bei Bedarf wird in solchen Fällen mit der Jugendgerichtshilfe, dem Verein sozialintegrativer Projekte (ViP) oder der Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit (FAgA) kooperiert.

Unterstützung einer positiven Fankultur

Zu Beginn der Saison 2021/22 wechselte die Fanszene des SC Preußen Münster den Block. Statt wie zuvor direkt an der Sitzplatztribüne im Block O, stehen die Ultras und Supporters nun wieder im Block N in der Ostkurve des Preußenstadions, der „Fiffi-Gerritzen-Kurve“. Zahlenmäßig ist die

Kurve um die neu gegründete Gruppe „Fede Nerblo“ („Verrückter Glaube“) sehr stark angewachsen, was dem Support des Regionalligateams des SC Preußen Münster zuträglich ist. Zu sehen waren einige phantasievolle Intros und Choreografien.

Beispiele für eine positive Fankultur – Beteiligung am Stadionumbau und Sammlung für die Ukraine

Im Februar 2022 begann die russische Invasion auf die Ukraine. Bundesweit wurde sofort von vielen Fanszenen damit begonnen, **Geld für humanitäre Hilfe für die ukrainische Bevölkerung** zu sammeln, so auch von den Münsteraner Ultras. Auch Sachspenden wurden in den ersten Monaten nach Beginn des Krieges in die Ukraine transportiert.
Bereits während der Corona-Pandemie machten die Ultrà-Szenen durch karitative Aktionen auf sich aufmerksam, die unter dem Hashtag #kickoutcorona in den Social Media und auf der Seite https://inklusion-fussball.de/corona-landkarte-ls zu finden sind. Als Fanprojekt unterstützen wir solche Beispiele gelebter Solidarität gerne, z.B. durch die Bereitstellung unseres 9-Sitzer-Transporters.

Außerdem beteiligten sich die Aktiven Fans in der **AG Preußenstadion** an den Diskussionen innerhalb des Vereins zum Thema Stadionumbau. Seit 2022 ist klar: der Umbau kommt, ein entsprechender Ratsbeschluss wurde im Dezember verabschiedet. Bereits seit 2020 traf sich die AG Preußenstadion, in der Edo Schmidt die Interessen des FANport vertritt, mit Ratsfraktionen, Politiker.innen sowie Vereinsvertretern und Stadionplanern. Schon 2021 wurde ein Ideenkonzept als eine Art Wunschliste für den Umbau des Preußenstadions in den Prozess gegeben: https://www.fanprojekt-muenster.de/wordpress/ideenkonzept-ag-preussenstadion/ - 2022 wurde es u.a. in dem Punkt Nachhaltigkeit nachgebessert. Auch an den aktuellen Prozessen, an den Verhandlungen des Vereins als Stadionbetreiber und der Stadt Münster als Bauherr:in sind die Fans des SCP beteiligt.

Graffitiprojekte als Beispiele für lebensweltlich orientierte Angebote

Als „normale“ Öffnungen in unserer Fan-Anlaufstelle während der Kontaktbeschränkungen nicht möglich waren, erfanden wir immer wieder kleinere Formate, um mit den Fans im Kontakt zu bleiben. In Kooperation mit den Stadtwerken Münster entstand im Austausch mit jungen erwachsenen Preußenfans ein sehr interessantes Graffitiprojekt: unser Mitarbeiter David Grevelhörster hörte den Wunsch von einigen Fans, in dem das Stadion umgebenden Stadtteil Berg Fidel Stromkästen gestalten zu wollen. Um dies legal zu bewerkstelligen, suchten sie den Kontakt zu uns.
Als Vermittler ermöglichte David Grevelhörster es, einerseits mit den Stadtwerken Münster als Eigentümer:in der Stromkästen Kontakt aufzunehmen und andererseits zu gewährleisten, dass die Polizei nicht vermeintlich illegale Sprayer „auf frischer Tat ertappt“. Nach geschickten Verhandlungen stimmten die Stadtwerke dem Vorhaben zu und finanzierten sogar die Farbe und das benötigte Werkzeug, das für die Umgestaltung notwendig war. Dieses Projekt wurde auch 2022 erfolgreich fortgesetzt.

Im weiteren Austausch erfuhren wir, dass es eine Gruppe junger Preußenfans gab, die immer wieder nach legalen Möglichkeiten in Münster sucht, um das Sprayen von Graffiti zu lernen und zu üben. Daher stellten wir bereits 2020 einen Antrag beim Jugendamt der Stadt Münster, um die nötigen Mittel für den Bau einer Graffitiwand direkt an der Fan-Anlaufstelle zu erhalten und diese Gruppe von Fans längerfristig an die Angebote der Fan-Anlaufstelle anzubinden. Die Preußenfans wurden beim Einkaufen des Materials sowie beim Bau der Wand begleitet, planten aber alles selbst. Unter Duldung durch den Verein konnten dort schon mehrere großformatige Bilder entstehen. Auch dieses Projekt wurde 2022 fortgesetzt.

Die Graffitiwand am Bolzplatz hinter der Fan-Anlaufstelle misst rund 3m x 15m.

Austausch über Fanbelange im „Arbeitskreis Spieltag“

Die Fanvertretung der Preußenfans, der Verein „Fanprojekt Preußen Münster e.V.“, und die Fanhilfe Münster nutzten wie schon erwähnt auch 2022 wieder unsere Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion für ihre Versammlungen und Offenen Treffs. Außerdem fanden hier Gruppentreffen und Gremiensitzungen von anderen organisierten Fans statt, so z.B. der Faninitiative „AG Preußenstadion“ und der Leitbild-Referenzgruppe. Zur aktiven Fanszene ist aufgrund jahrelanger Zusammenarbeit ein vertrauensvolles Verhältnis gewachsen, was sich in der vermehrten Nutzung des FANport ausdrückt.
Vertreter:innen dieser Fangruppen sind ebenfalls beim „AK Spieltag“ dabei, der sich regelmäßig dienstags vor jedem Heimspiel bei uns traf. Gemeinsam mit den Fanbeauftragten des SCP und Burkhard Brüx, der im Präsidium des Vereins für Fanbelange zuständig ist, wird sich über aktuelle Dinge und Vorhaben ausgetauscht. Auch sind immer wieder Dialogprozesse zwischen den Fans und der Vereinsführung Thema. So konnten schon häufiger Probleme und Verwerfungen frühzeitig erkannt und hier bearbeitet werden, allerdings nicht immer zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Aber wir bleiben im Gespräch…

Präventive Arbeit mit Jugendlichen

Wie bereits beschrieben, konnte sich 2022 die präventive Arbeit mit Jugendlichen nach der Corona-Pandemie „normalisieren“. Wir boten mehrere Jugendtreffs und U18-Touren an. Außerdem versuchten wir, Teilnehmer:innen für unser U14-Streetsoccer-Turnier „Kick Racism Out!“ zu finden. Letzteres gelang jedoch ebenso wenig wie die Teilnahme am Fancamp der NRW-Fanprojekte, einer Ferienfreizeit für junge Fußballfans. Wir hoffen, 2023 wieder mehr Jugendliche zu erreichen.

Edo Schmidt

FANport Münster - Anlaufstelle für Fußballfans
Hammer Str. 302
48153 Münster
Tel.: 0251-97422440

Outlaw Kinder- und Jugendhilfe
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster
Tel.: 0251-3835660

E-Mail: FANport@outlaw-ggmbh.de
Internet: http://www.fanport-muenster.de